

BAP-Mitgliederversammlung, 13. Juni 2013

Tätigkeitsbericht des Präsidiums und des Vorstandes

Rede von Volker Enkerts

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

vor fast genau einem Jahr haben wir uns zur ersten großen Mitgliederversammlung des BAP hier in Berlin getroffen.

Dieses Jahr ist unser Zusammentreffen zumindest für einige von uns nur unter erschwerten Bedingungen möglich gewesen aufgrund der „höheren Gewalt“ des Jahrhunderthochwassers in den Hochwasserregionen. Umso schöner, dass so viele trotzdem den Weg zu uns gefunden haben.

Diese unvorhergesehenen und nicht planbaren Launen und Überraschungen der Natur fordern auch von der Politik kurzfristiges Handeln, und letztlich eine finanzielle Reserve, auf die in solchen Krisensituationen zugegriffen werden kann, um erste Hilfe zu leisten und die größten entstandenen Schäden auffangen zu können. Unsere Verbundenheit und unsere Solidarität (vielleicht auch mit einer kleinen Spende) geht deshalb an die Menschen in den betroffenen Hochwassergebieten und insbesondere an die Kolleginnen und Kollegen die aus diesem Grunde heute nicht anwesend sein können.

In den letzten knapp 12 Monaten ist sehr viel passiert – aber mit diesen Worten könnte ich eigentlich jedes Jahr meinen Rechenschaftsbericht beginnen. Positiv formuliert: Bei uns in der Branche ist es immer spannend. Und das wird es wohl auch bleiben, denn die Bundestagswahlen stehen im September an. Vom Wahlausgang wird für uns alle eine Menge abhängen, denn die Programme einiger Parteien sind uns Personaldienstleistern nicht gerade wohlgesonnen. Dazu werden Sie heute Nachmittag von prominenten Vertretern der Parteien CDU, SPD, FDP und Die Grünen einiges erfahren.

Aber auch bei uns im Verband stehen heute **Wahlen** an. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass das Vorstandsamt ein sehr wichtiges Amt ist, das sowohl Zeit als auch Engagement von den Gewählten fordert. Bisher wurde dieses Amt sehr gewissenhaft und erfolgreich von den gewählten Mitgliedern ausgeführt wofür ich mich sehr herzlich bedanken möchte und mir ist es sehr wichtig, dass sich die Mitglieder der neuen Zusammensetzung bewusst darüber sind, dass viele Aufgaben vor dem BAP liegen. Das heißt, dass jeder, der ein solches Amt übernimmt, Zeit und Arbeit investieren muss.

Der bisherige Vorstand, der die Fusion unserer beiden Vorgängerverbände begleitet und den BAP bis zum heutigen Tag vorangebracht hat, wird Sie heute ebenso wie ich um seine Abberufung bitten. Damit machen wir den Weg für Neuwahlen frei – so wie wir es auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigt hatten.

Deshalb will ich den Rechenschaftsbericht für Präsidium und Vorstand eher kürzer halten, denn wir haben heute noch viel vor. Nur ein Punkt noch vorab: Es wird einen Wechsel in der Geschäftsführung des BAP geben. Herr **Dr. Sven-Frederik Balders** wird uns leider verlassen und sich als Unternehmer selbständig machen. Dabei wird er uns in gewisser

Weise erhalten bleiben. Wenn Sie dazu mehr wissen wollen, sprechen Sie Herrn Dr. Balders einfach an – er wird Ihnen bestimmt gerne Auskunft geben. Herr Dr. Balders, herzlichen Dank für Ihre engagierte Arbeit beim BAP und alles Gute für die Zukunft!

Als neue Geschäftsführerin (Stellvertreterin des Hauptgeschäftsführers) im BAP möchte ich Ihnen Frau Rechtsanwältin **Julia Große-Wilde** vorstellen. Wir sind glücklich, mit Frau Große-Wilde eine hervorragend vernetzte und erfahrene Juristin der neuen Generation an Bord zu haben. Mit ihrer Erfahrung als Referentin im Bundestag bei Herrn Friedrich Merz und als politische Interessenvertreterin der Robert Bosch GmbH wird sie dem BAP wichtige innovative Impulse geben. Frau Große-Wilde, herzlich willkommen beim BAP!

Und nun endgültig zum Rechenschaftsbericht:

Verbandsentwicklung

Während das erste Jahr nach der Fusion von AMP und BZA im Zeichen der organisatorischen Zusammenlegung und der Neuausrichtung des BAP gestanden hatte, haben wir uns im letzten Jahr intensiv mit der Vernetzung und der Weiterentwicklung der Kommunikation unseres Verbandes beschäftigt. Und zwar sowohl intern als auch extern.

Intern ist es uns darum gegangen, Sie noch besser und passgenauer mit den **Informationen** zu versorgen, die Sie für Ihre tägliche Arbeit benötigen. Dafür ist ein sehr **komplexes IT-gestütztes System** entwickelt worden, das seit Mai dieses Jahres läuft. Seitdem können Sie selbst entscheiden, wann Sie vom BAP welche Informationen erhalten wollen und ob auch Ihre Mitarbeiter auf die Verbandsrundschreiben und das Intranet zugreifen können. Der **BAP-Infodienst** – so der Name für dieses In-

strument – bietet Ihnen also die Möglichkeit, die Verbandsmitteilungen vollständig zu individualisieren und so auf Ihre speziellen Bedürfnisse anzupassen. Einen derartigen Service bietet Ihnen **kein** anderer Verband der Personaldienstleistungsbranche! Dieses System des individuellen Zuschnitts wird es demnächst **auch** für die **Einladungsverteiler unserer Regionalveranstaltungen** geben. Auch hier werden Sie künftig selbst festlegen können, wer aus Ihrem Unternehmen zu welchen Veranstaltungen unserer Regionalsprecher eingeladen wird. Herr **Steffen Wilke-Stern** und Herr **Sebastian Lazay**, die die Geschäftsstelle bei der Entwicklung dieser Systeme begleitet haben, dafür herzlichen Dank!

Das letzte Jahr haben wir aber auch genutzt, um unseren Verband **noch breiter** aufzustellen. Dafür nur zwei Beispiele: Seit Januar dieses Jahres ist der Bundesverband Personalvermittlung – kurz BPV – im BAP Verband aufgegangen. Mit dem **Verbandsbereich Personalvermittlung** haben wir nun auch die Expertise für diese Form der Personaldienstleistung bei uns im BAP integriert. Das entspricht unserem Namen – Bundesarbeitgeberverband der **Personaldienstleister** – und auch der Tatsache, dass viele von Ihnen die Personalvermittlung in Ihr Leistungsspektrum mit aufgenommen haben bzw. seit vielen Jahren betreiben. Der Fachbereich Personalvermittlung hat seine Arbeit sofort aufgenommen, gestern bereits seinen „Praxistag Personalvermittlung“ unter dem Dach des BAP hier in Berlin durchgeführt und wird sich Ihnen als neues Verbandsmitglied später noch selbst kurz vorstellen.

Doch nicht nur intern haben wir uns breiter aufgestellt, sondern auch extern. Seit August letzten Jahres ist der BAP **Mitglied im Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen, kurz BGA**. Der BGA ist einer der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und vertritt, wie der Name schon sagt, den Groß- und Außenhandel und den Bereich

Dienstleistungen. Mit dem BGA verfügen wir über eine große thematische Schnittmenge. Bereits seit Jahren haben wir bei den Lobbyaktivitäten für die Zeitarbeit eng zusammengearbeitet. Nun bringen wir uns besonders in den neuen BGA-Schwerpunkt ‚Dienstleistungen‘ ein. Im Gegenzug hat der BGA das Thema Zeitarbeit / Personaldienstleistungen aufgegeben. Diese Sparte ist in den BAP überführt worden. Nach der Fusion von AMP und BZA zum BAP hat unsere Branche damit **weiter ihre Kräfte gebündelt**.

Mit der Mitgliedschaft im BGA hat unser Verband sein Engagement in den nationalen und internationalen Dach- und Fachverbänden weiter ausgebaut. Wir sind der **einzige** Verband der Branche, der bundesweit bei den Dachverbänden der Arbeitgeber **akzeptiert wird**, - und das bereits nach so kurzer Zeit. Andere Verbände haben das nie erreicht oder brauchen dafür fünf bis zehn Jahre. Wir vertreten als Mitglied unsere Branche als **einzige** in der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, **kurz BDA**, und im **Eurociett** und **Ciett**. Wir sind also sowohl national und international außerordentlich gut vernetzt.

Für die internationale Vernetzung, möchte ich Ihnen, liebe **Heide Franken**, ganz herzlich danken: Sie haben 10 Jahre lang den BAP bzw. seinen Vorgänger BZA im Vorstand von Eurociett vertreten und dafür mehr als viel Zeit geopfert. Jetzt übernimmt Herr Hetz von Ihnen den Staffstab, denn im Vorstand von Eurociett werden künftig nur noch die hauptamtlichen Vertreter der Mitglieder ihren Sitz haben. Sie, Frau Franken, haben sich aber dankenswerterweise bereit erklärt, weiterhin unseren Arbeitskreis Internationales zu leiten, und Sie werden unsere Branche auch in Zukunft im Präsidium der BDA vertreten.

Das gilt genauso für Sie, liebe Frau **Hofmann**, denn auch Sie sind Präsidiumsmitglied der BDA. Außerdem kümmern Sie sich als Verwaltungs-

ratsmitglied der Bundesagentur für Arbeit unermüdlich darum, dass die Belange unserer Branche dort nicht aus dem Blick geraten. Ohne Sie wäre vor einigen Monaten ein diskriminierendes Punktesystem für die Vermittlung in die Zeitarbeitsbranche eingeführt worden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, denn wir brauchen eine streitbare Stimme für die Zeitarbeit bei unserer „aufsichtsführenden Behörde“!

Innerhalb des letzten Jahres haben wir aber nicht nur unsere Netzwerke ausgebaut und unser Themenspektrum erweitert. Wir haben auch intensiv an der **Außendarstellung des BAP** gearbeitet. Dazu gehört an erster Stelle, dass wir seit Ende letzten Jahres eine **eigene Zeitschrift** unter dem Namen **Personaldienstleister** herausgeben haben. Sie ist im Verbandsbereich, bei den Kundenunternehmen, bei den Verbänden der BDA und nicht zuletzt bei der Politik **äußerst positiv** aufgenommen worden.

Herr **Hetz** und seine Mitarbeiter haben für unseren Verband ein tolles Aushängeschild entwickelt. Liebe Frau **Dr. Clarenbach**, Sie und Ihre Abteilung haben diese Entwicklung maßgeblich mitgestaltet. Meinen – und ich spreche da sicher im Namen der Mitglieder – herzlichen Dank.

Im Fokus dieser Zeitschrift stehen politische, wirtschaftliche, rechtliche und sonstige Entwicklungen, die die Rahmenbedingungen für Personaldienstleistungen beeinflussen. Außerdem ist der *Personaldienstleister* die Plattform für Wissenschaftler, Politiker und Fachjournalisten, um ihre – manchmal auch kontroversen – Positionen zu unserer Branche vorzustellen. So konnten wir z.B. schon Arbeitgeberpräsident Prof. Dieter Hundt als Gastkommentator gewinnen, und in der nächsten Ausgabe wird Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen für unser Magazin schreiben.

Mit dem *Personaldienstleister* erreichen wir die **ganze Branche**, weil alle am Markt aktiven Zeitarbeitsunternehmen die Zeitschrift erhalten. Außerdem bekommt jeder Bundestagsabgeordnete das Magazin und ausgewählte Politiker auf Landesebene sowie Journalisten, die sich mit den für uns relevanten Themen befassen und natürlich auch die Verbände der BDA, in denen unsere Kundenunternehmen organisiert sind. Damit machen wir also den BAP nicht nur in der Branche bekannter, sondern können auch unsere Positionen in Politik und Medien transportieren.

Ein weiteres Beispiel für unsere Aktivitäten in der Außendarstellung ist die **Publikation „Qualifizierung von Zeitarbeitskräften – Maßnahmen der Personaldienstleister“**. In diesem Buch werden Best Practice-Beispiele von BAP-Mitgliedsunternehmen im Bereich der Aus- und Weiterbildung für Zeitarbeitnehmer vorgestellt. Diese Publikation ist bei der Politik sehr, sehr gut angekommen und hat bei einigen, leider nicht bei allen, den Blick auf unsere Branche positiv beeinflusst.

Die Idee für diese Veröffentlichung, die dem Image unserer Branche sicherlich genützt hat, kam aus dem BAP-Arbeitskreis Bildung. Herrn **Mirco Melega** und Herrn **Wilhelm Oberste-Beulmann** leiten nicht nur diesen Arbeitskreis, sondern sind seit Jahren unsere engagierten Vertreter in allen Belangen des Bildungsbereiches – Ihnen beiden dafür herzlichen Dank!

Bei Ihnen, Herr Melega, möchte ich mich noch einmal separat bedanken, denn Sie werden sich beruflich umorientieren und können dem BAP deswegen zukünftig nicht mehr für die Arbeit in Präsidium und Vorstand zur Verfügung stehen. Damit verlieren wir einen überaus geschätzten Kollegen und der Verband ein Präsidiumsmitglied, das seit 10 Jahren unermüdlich und mit großer Leidenschaft das Thema Bildung in unserer Branche vorangebracht hat. Sie haben nicht nur den Ausbildungsberuf

der Personaldienstleistungskaufleute mit aus der Taufe gehoben und die Tür für die akademische Qualifizierung in unserer Branche aufgestoßen, sondern auch ein ganzes in sich schlüssiges System für die Aus- und Weiterbildung unserer internen Mitarbeiter entwickelt. Das ist einen Applaus wert!

Lieber Herr Melega, wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles, alles Gute und sind uns sicher, dass wir uns nicht aus den Augen verlieren werden.

Ein letztes Beispiel für unsere **verstärkten „Außenaktivitäten“** möchte ich Ihnen noch geben: Im Rahmen der Kampagne „Die Zeitarbeit: Einstieg.Aufstieg.Wachstum“ haben der BAP und die Partner der Branchenkampagne im Sommer 2012 mit einer Veranstaltungsreihe begonnen. Unter dem Motto **„Zukunft der Arbeit“** hat der bekannte Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx seine Thesen für die Arbeitswelt von morgen vorgestellt. Diese Veranstaltung hat bereits letztes Jahr im Juli in Nürnberg, Ende August in Dresden und im September in Köln stattgefunden. 2013 sind die Stationen bisher Hamburg im Januar und Frankfurt/M. im Mai gewesen. Weitere Horx-Veranstaltungen wird es im August in Berlin, im September in Stuttgart und voraussichtlich im November in München geben. Eingeladen haben wir dazu nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch andere Personaldienstleister und Unternehmen aus der Region.

Der Zuspruch ist wirklich beachtlich gewesen. Zwischen 180 und 200 Teilnehmer pro Veranstaltung sind **ein Erfolg**, der sich sehen lassen kann. Zumal die Teilnehmer Multiplikatoren sind, die das positive Bild, das Horx über unsere Branche gezeichnet hat, weitertransportieren. Das verdanken wir vor allem unseren Regionalsprechern, die diese Veranstaltungen mit Unterstützung unserer Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisiert und durchgeführt haben. Ihnen, liebe Frau **May**

- und Ihrem Team dafür herzlichen Dank! Und – bitte machen Sie weiter so, denn ohne entsprechende Unterstützung aus den Regionen wird es für jeden Verband sehr schwer, erfolgreich zu arbeiten.

Tarifentwicklung

Zur Verbandsentwicklung gehört letztlich auch das für uns alle wichtigste Thema – die Tarifentwicklung. Dort ist im Bereich der **CGB-Tarifverträge** etwas eingetreten, das wirklich sehr unerfreulich ist. Aufgrund der Urteile der Arbeitsgerichtsbarkeit zu unterschiedlichen Christlichen Gewerkschaften sah sich unsere Tarifkommission C gezwungen, die CGB-Tarifverträge **zum 31. März** dieses Jahres **zu beenden** – und zwar **ohne** jegliche Nachwirkung, damit hier kein Missbrauch getrieben werden kann. Diese Entscheidung ist den Kollegen aus der Tarifkommission C alles andere als leicht gefallen, aber eine einigermaßen rechtssichere Anwendung dieses Tarifwerkes war nach den Entscheidungen der Arbeitsgerichte nicht mehr zu gewährleisten. Ich möchte Herrn **Hugo Schmitt** und Herrn **Helmut Syfuß** dafür meinen Dank und Respekt aussprechen, dass sie die undankbare Aufgabe übernommen haben, die C-Tarifverträge mit aller gebotenen rechtlichen Umsicht zu beenden. Hugo Schmitt wird Ihnen als Sprecher der Tarifkommission C später noch mehr dazu berichten.

Was uns derzeit ganz besonders beschäftigt, ist die aktuelle vom Bundesarbeitsgericht vorgelegte Begründung zu einer Entscheidung vom 13. März 2013, in der insgesamt fünf Verfahren mit Zeitarbeitsbezug entschieden wurden. Sie sind über unseren Mitteilungsdienst BAP Recht am 4.6.2013 ja bereits darüber informiert worden, dass in dieser Begründung nähere Ausführungen zum Vertrauensschutz bei Equal-Pay-

Ansprüchen, zur Laufzeit arbeitsvertraglicher Ausschlussfristen und zur Wirksamkeit einer arbeitsvertraglichen Bezugnahmeklausel gemacht werden. Wie genau und mit welchen Folgen wir zu rechnen haben, prüft unsere Rechtsabteilung sorgfältig. Zum jetzigen Zeitpunkt wäre es daher verfrüht, Spekulationen abzugeben, welche Rechtsfolgen die Urteilsbegründung haben könnte – wir wollen Ihnen seriöse Ergebnisse liefern.

Ganz anders als im C-Bereich sieht es im Bereich des **DGB-Tarifwerkes** aus: Als wir uns vor einem Jahr hier getroffen haben, gab es gerade den ersten Branchenzuschlagstarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie mit der IG Metall. Heute haben wir **9 Branchenzuschlagstarifverträge** und damit die Entgeltdifferenzen in den wichtigsten Einsatzbranchen geschlossen. Dafür gilt mein Dank Herrn **Thomas Bäumer** und Herrn **Sebastian Lazay**, die die Aufgabe übernommen haben, für unseren Verband die Tarifverhandlungen mit den DGB-Gewerkschaften zu führen. Und ich sage Ihnen ganz ehrlich: Das ist alles andere als „vergnügungssteuerpflichtig“ und mit großem zeitlichen Aufwand verbunden. Thomas Bäumer wird Ihnen gleich im Anschluss dazu und zu den laufenden Tarifverhandlungen für unseren DGB-Flächentarifvertrag Näheres berichten.

Wir haben also die Forderung der Politik erfüllt, tarifvertragliche Regelungen für Equal Pay zu vereinbaren!

Trotzdem werden immer noch Stimmen laut – und das sind gar nicht so wenige! -, denen selbst das nicht ausreicht:

- Die bemängeln, dass es kein „flächendeckendes“ Zuschlagssystem gäbe, und dabei vergessen oder nicht wissen wollen, dass die Tariflöhne in der Zeitarbeit selbst ohne jegliche Zuschläge längst das Niveau anderer Branchen erreicht haben oder sogar darüber liegen.

- Die beanstanden, dass die Frist zu lang sei, bis Equal Pay erreicht ist, und dabei außeracht lassen, dass viele unserer Mitarbeiter aus der Arbeitslosigkeit kommen und deswegen einfach Zeit brauchen, bis sie die Produktivität von langjährigen Stammmitarbeitern erreichen.
- Die Equal Pay ab dem ersten Tag fordern und dabei übersehen, dass es den Gepflogenheiten der DGB-Tariflandschaft entspricht, dass Lohnsteigerungen an die Beschäftigungsdauer bzw. Dauer der Betriebszugehörigkeit geknüpft werden und dass sogar Entgeltdifferenzierungen über mehrere Jahre keine Seltenheit sind.

Ich kann diese Kritik beim besten Willen nicht mehr nachvollziehen, denn wir sind inzwischen eine Branche mit ganz normalen Löhnen! Wir haben eine allgemeinverbindliche Lohnuntergrenze, die teilweise andere allgemeinverbindliche Mindestlöhne überschreitet. Die Tarifbindung in unserer Branche liegt fast bei 100% und damit deutlich höher als in allen anderen Wirtschaftszweigen. Wir unterliegen vollständig dem Arbeitsrecht und zusätzlich den Regelungen im AÜG. Wissenschaftliche Studien haben immer wieder belegt, dass durch Zeitarbeit keine Stammbeschäftigung verdrängt wird. Es gibt objektiv also wirklich keinen Grund, auf unserer Branche herumzuhacken und immer mehr Einschränkungen zu fordern!

Abgesehen davon, dass es also schlicht an sachlichen Gründen fehlt, empfinde ich diese Kritik auch als ungehörig. Sie unterschlägt nämlich, wie sehr sich unsere Branche in den letzten Jahren weiterentwickelt hat, und sie ignoriert, dass Bestimmungen wie z.B. die Drehtürregelung, aber auch die Branchenzuschläge die Arbeit für die Personaldienstleister alles andere als einfacher gemacht haben. Ja, diese Regelungen sind gut für das Image unserer Branche und helfen uns auch in Zeiten des Fachkräftemangels bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter. Deswegen hat unser

Verband nicht nur vieles mitgetragen, sondern auch initiiert bzw. aktiv unterstützt. Aber insbesondere die korrekte Umsetzung der Branchenzuschläge stellt uns alle vor massive Herausforderungen. Schon allein die Zuordnung zu einer bestimmten Branche ist alles andere als trivial, zumal leider auch immer wieder Kunden bei den nötigen Angaben blocken.

Der Verband hat Sie bei der **Umsetzung der Branchenzuschlagstarifverträge** nach Kräften unterstützt. Wir haben sehr schnell den Kontakt zu den Softwareherstellern für die Zeitarbeit gesucht und in einem Symposium über die Branchenzuschläge informiert, so dass in den EDV-Systemen die Branchenzuschläge zügig und vor allem korrekt abgebildet werden konnten. Wir haben über die BAP Akademie allein seit dem zweiten Halbjahr 2012 bis heute bundesweit 43 Veranstaltungen geschultert.

Zusätzlich fanden in **allen BAP-Regionen Treffen** statt, auf denen ebenfalls über die Branchenzuschläge und ihre Umsetzung informiert wurde. Und nicht zuletzt wurden Ihnen eine Vielzahl von Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Für diesen „Kraftakt“ – und das war es in der Tat – möchte ich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle danken, die abteilungsübergreifend alles getan haben, um Ihnen bei der Umsetzung der Branchenzuschläge behilflich zu sein, auch wenn unsere Rechtsabteilung die Hauptlast tragen musste. Herr **Marseaut** – Ihnen und Ihren Mitarbeitern vielen Dank.

Insgesamt ist es uns allen gemeinsam gut gelungen, die Branchenzuschlagstarifverträge in die Praxis umzusetzen – auch wenn ab und zu kleinere Fehler passiert sind. Aber das ist bei einer derart komplexen Materie nun wirklich kein Wunder. Trotzdem werden Sie heute Nachmit-

tag Kritik an der Zeitarbeit und Forderungen nach weiteren Einschränkungen zu hören bekommen. Sie werden sich darüber genauso wie ich ärgern. Aber denken Sie bitte bei allem Unmut immer daran, dass **wir die Gastgeber** sind und **eingeladen haben**. Deswegen – meine dringende Bitte – auch wenn Sie noch so sehr recht haben, sollten wir uns auch wie gute Gastgeber verhalten und eher sachlich auf diese Kritiken reagieren. Genügend Raum für unsere Positionen und Anmerkungen wird die anschließende Diskussion lassen.

Politik

Vielleicht werden sich einige von Ihnen jetzt fragen, ob wir nicht genügend getan haben, um die Politik über die Entwicklungen in unserer Branche zu informieren. Doch, das haben wir. Wir – Herr Hetz und ich und viele Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes haben nicht nur **unzählige Gespräche** mit Bundestagsabgeordneten und Politikern auf Landesebene geführt, sondern auch den intensiven Austausch zu den für unsere Branche relevanten Ministerien und Institutionen gesucht. Hier geht mein Dank besonders an Herrn **Theo Hermann**, der uns bei vielen Gesprächen begleitet hat. Mit wechselndem Erfolg – wie ich gestehen muss -, denn ausgerechnet die Parteien, die immer wieder Einschränkungen für unsere Branche fordern, verweigern sich bis auf wenige Ausnahmen dem Gespräch. Deswegen haben wir wichtige Informationen auch immer **schriftlich** in die Politik gespielt. Dazu haben wir zum einen das Instrument des **BAP-Parlamentarierbriefes** benutzt und so im Februar dieses Jahres über die inzwischen abgeschlossenen Branchenzuschlagstarifverträge informiert. Und wir haben unsere Zeitschrift eingesetzt und dort über Qualifizierungsmaßnahmen für Zeitarbeitnehmer und

– in der letzten Ausgabe vom April – ebenfalls ausführlich über die Branchenzuschläge berichtet.

Wegen der anstehenden Bundestagswahlen werden wir unsere politischen Aktivitäten jetzt noch einmal verstärken. Gerade erst in diesem Monat haben wir für alle Bundestagsabgeordneten nochmals die entscheidenden Fakten und Argumente in einer vierseitigen Broschüre zusammengestellt, um die wichtige Rolle der Zeitarbeit für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft darzustellen. Am 26. Juni – der letzten Woche vor der parlamentarischen Sommerpause – werden wir im Rahmen unserer **politischen Veranstaltungsreihe „Breakfast And Politics“** die Positionen der Personaldienstleister in die Politik tragen. Und einen Tag später wird unsere Zeitschrift erscheinen, die über unseren Arbeitstag berichten und damit indirekt auch noch einmal unsere Standpunkte und Argumente zu den Politikern transportieren wird.

Unsere Botschaft bei allen politischen Gesprächen und Informationen ist dabei immer und im Hinblick auf die kommenden Wahlen ganz besonders:

Die Tarifpartner in der Zeitarbeit haben selbst Regelungen getroffen und sie finden bessere Lösungen als es die Politik kann, weil sie näher an der Branche sind. Weitere gesetzliche Maßnahmen sind deswegen unnötig und sogar kontraproduktiv, weil sie die Funktion der Zeitarbeit für Arbeitsmarkt und Wirtschaft gefährden.

Dabei verlangen wir von der Politik nicht einmal etwas Unzumutbares, sondern etwas, was in der Sozialen Marktwirtschaft eine absolute Selbstverständlichkeit sein sollte: Die Wahrung der Tarifautonomie in unserer Branche, denn unsere Tarifverträge laufen teilweise weit bis in das Jahr 2017 hinein. Die gesetzliche Verpflichtung zu Equal Pay nach

kurzer Zeit – wohlmöglich noch kombiniert mit einem sogenannten Prekariatszuschlag – würde diese Tarifverträge außer Kraft setzen. Das ist die eigentliche Zumutung, meine Damen und Herren!

Diese Botschaft transportieren wir nicht nur zusammen mit der BDA, dem BGA und dem BMWi, also den Verbänden, in denen der BAP Mitglied ist, sondern **auch zusammen mit der iGZ**, um der Politik deutlich zu zeigen, dass unsere Branche an einem Strang zieht:

- mit einer gemeinsamen Textanzeige im Magazin *Cicero*, das in seiner Juni-Ausgabe als Themenschwerpunkt die Bundestagswahlen haben wird; diese Ausgabe wird am 14. Juni erscheinen
- mit einem gemeinsamen Schreiben an alle Bundestagsabgeordneten und ausgewählte Politiker auf Landesebene, in dem wir unsere Positionen nochmals klar formulieren; dieses Schreiben wird Anfang September, also kurz vor den Bundestagswahlen, herausgehen

Etwas salopp formuliert: Wir feuern vor den Bundestagswahlen aus allen Rohren, zumal wir auch in der parlamentarischen Sommerpause weiterhin die Gespräche mit Politikern suchen werden. Und darum möchte ich auch **Sie eindringlich bitten**: Sprechen **Sie alle** mit den Kandidaten in Ihrem Wahlkreis und informieren Sie über unsere Branche und das, was wir in den letzten Jahren für Arbeitsmarkt und Wirtschaft geleistet haben und auch in Zukunft weiter leisten wollen. Weisen Sie darauf hin, was speziell Ihr Unternehmen für die Region getan hat: indem Sie Arbeitslose in sozialversicherungspflichtige Jobs gebracht haben und Steuern gezahlt haben. Machen Sie die Gegenrechnung auf, damit endlich die unsägliche Mär entlarvt wird, unsere Branche würde angeblich durch Steuergelder subventioniert.

Für Ihre politischen Gespräche – gerade in der beginnenden heißen Wahlkampfphase – haben Sie in den letzten Tagen einen Satz Karteikarten erhalten. Darauf sind Zahlen, Fakten und Argumente zu unserer Branche zusammengefasst. Bitte nutzen Sie diese **Argumentations-Karteikarten** und gehen Sie ins Gespräch mit den Politikern vor Ort. Ich finde, da ist der Geschäftsstelle eine ganz hervorragende Arbeit gelungen. Denn nur durch gemeinsame Überzeugungsarbeit können wir den künftigen Bundestagsabgeordneten begreiflich machen, welchen Flurschaden sie für Arbeitsmarkt und Wirtschaft in ihrem Wahlkreis mit der massiven Deregulierung der Zeitarbeit anrichten würden.

Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen, lieber Herr **Hetz**, für die hervorragende Zusammenarbeit und kompetente Unterstützung persönlich und im Namen des Präsidiums und des Vorstandes bedanken. Eine so gut geführte Geschäftsstelle gibt es selten. Behalten Sie und Ihre Mitarbeiter weiter ein solches Engagement – dann sind die Mitglieder des BAP auch weiterhin in guten Händen.

Herzlichen Dank!